



13

Méi (regionale) Biolandbau

– fir d'Gesondheet

an d'Biodiversitéit

2025 stand die Förderung des (regionalen) Biolandbaus besonders im Fokus. Dies aufgrund aktueller landwirtschaftlicher Dossiers.

Dabei setzt sich der Mouvement Ecologique parallel dafür ein, dass auch die konventionelle Landwirtschaft verstärkt unterstützt wird im Sinne einer nachhaltigen Bewirtschaftung.

Aber Fakt ist: Biologische Lebensmittel sind gesünder und stellen einen erheblichen Vorteil für die Biodiversität dar.

20 MIO. EURO STAATLECH GELD FIR NEI ZÄREN – AWER NOHALTEG- KEETSKRITTÄRE FEELEN!

Anfang des Jahres 2025 hat Landwirtschaftsministerin Martine Hansen ein Gesetzesprojekt zur Diversifizierung der Landwirtschaft vorgestellt, das darauf abzielte, den geringen Selbstversorgungsgrad Luxemburgs bei Obst und Gemüse zu erhöhen. Das Ministerium plante, 20 Millionen Euro Fördergelder für neue Gewächshausanlagen zur Produktion von Tomaten, Erdbeeren und anderen Pflanzen bereitzustellen.

Der Mouvement Ecologique begrüßte in einer Stellungnahme: („Staatliche Gelder für neue Gewächshäuser: Orientierung hin zu Großanlagen und fehlende Nachhaltigkeitskriterien überschatten Initiative zu mehr Obst und Gemüsebau in Luxemburg“) die allgemeine Bereitschaft mittels dieses Projektes, den Obst- und Gemüsebau zu fördern. Kritisiert wurde jedoch die Orientierung des Gesetzesentwurfs, da dieser eher große industrielle Betriebe fördere und die kleinstrukturierte, nachhaltige Landwirtschaft vernachlässige.

Weiterhin fehlten jedwede ökologische Anbaukriterien. Eine derartige Vorgehensweise erschien dem Mouvement Ecologique bei einer Vergabe derart hoher Fördersummen als absolut unzulässig und rückwärtsgewandt.

Die Stellungnahme rief Reaktionen des Landwirtschaftsministeriums und des Landesobstbauvereins hervor, auf die der Mouvement Ecologique abermals reagierte und einige Falschdarstellungen ins rechte Licht rückte.

Der Mouvement Ecologique hinterfragte weiterhin konsequent die Tatsache, dass der Staat die Erteilung von öffentlichen Geldern nicht an den Respekt von Anbaubedingungen knüpft (Pestizidfrei usw.), was problemlos möglich und auch im Sinne einer zukunftsorientierten Landwirtschaft sei.

Leider wurde das Projekt in der ursprünglichen Fassung durchgezogen.

Die Initiative des Mouvement Ecologique half jedoch das Bewusstsein für das Thema zu fördern und war ein wichtiger Eckpfeiler in den Diskussionen über die zukünftige Landwirtschaftspolitik.

DOSSIER RESTOPOLIS – FÖRDERUNG VUM BIOLANDBAU, BIODIVERSITÄT A GESONDHEITSPRÄVENTIION

Der Mouvement Ecologique setzt sich seit Jahren für die Fortführung und Ausweitung des Erfolgsprojekts Restopolis ein, das durch seine lokal und biologisch orientierte Beschaffungspolitik („Supply4future“) in Schulkantinen einen wichtigen Mehrwert für die Luxemburger Landwirtschaft schafft. Irritierenderweise wird dieses Projekt ausschließlich vom Erziehungsministerium unterstützt und nicht vom Landwirtschaftsministerium.

Ende 2025 bestanden Bestrebungen (u.a. des Landwirtschaftsministeriums), die Kriterien für die Beschaffung abzuschwächen.

Derzeit besteht, vereinfacht gesagt, folgende Hierarchie beim Einkauf der Lebensmittel: Biologische Produkte, Regionalität, Preis. Dies führt dazu, dass im Ausland produzierte Lebensmittel z.T. Vorrang vor regional produzierten eingeräumt wird. Diese Situation bemängelten landwirtschaftliche Akteure – während das Mouvement Ecologique sie ausdrücklich unterstützte.

In einer Publikation legte der Mouvement Ecologique dar, dass auch im Ausland produzierte Biolebensmittel aus Sicht des Biodiversitäts- und Klimaschutzes sowie der Gesundheitsvorsorge Vorteile gegenüber dem konventionellen Anbau haben.

Zudem müsse man wissen, dass über 80% der von Restopolis eingekauften Lebensmittel aus Europa und vor allem den Nachbarländern kommen und die von weiter entfernt stammenden Lebensmittel überwiegend nicht hier produziert werden können (Ingwer, Reis...).

In einer ausführlichen Stellungnahme forderte der Mouvement Ecologique die Regierung Anfang Dezember auf, die derzeitige Reglementierung beizubehalten und

- das erfolgreiche Modell von Restopolis auf alle öffentlichen Kantinen (Krankenhäuser, Altenheime, „Staatskantinen“) auszuweiten,
- einen fortschrittlichen Bioaktionsplan (PAN Bio) vorzulegen,
- sowie die Strukturen im Landwirtschaftsministerium zur Förderung des Biolandbaus zu stärken.

Darüber hinaus thematisiert der Mouvement Ecologique die dominierende Marktstellung eines großen Unternehmens im Lebensmittelsektor Luxemburgs, deren Einfluss auf die nationale Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung politisch berücksichtigt werden muss.

Das Dossier führte zu zahlreichen, vielfachen positiven Rückmeldungen. Kritische Stimmen kamen vor allem seitens verschiedener landwirtschaftlicher Kreise.

Mitte Dezember fand eine anregende Unterredung mit Erziehungsminister Claude Meisch statt. Die wichtige Aussage vom Minister: er würde am aktuellen System festhalten, es werden keine Änderungen durchgeführt.

Der Mouvement Ecologique begrüßte diese Entscheidung ausdrücklich! Das Engagement hatte sich gelohnt. Bleibt nur zu hoffen, dass sich das Landwirtschaftsministerium endlich vom Erziehungsministerium inspirieren lässt und ähnlich konsequent dafür Sorge tragen wird, dass (regionale) biologische Lebensmittel ebenfalls in allen öffentlichen Kantinen angeboten werden (Krankenhäuser, Altenheime...).



**Biolandbau, Biodiversität,
Klimaschutz und Gesundheitsprävention
vorantreiben:**

**FÜR EIN UMDENKEN DER POLITIK -
DOMINANZ HEUTIGER MARKT-
MECHANISMEN HINTERFRAGEN**

De Këschterin 17/2025

